



Wissenschaft darf und muss auch mal unbequem sein

Wissenschaft darf und muss auch mal unbequem sein
Staatssekretärin Flachsbarth: "Die Agrarökonomie ist ein wichtiger Berater zur Lösung agrarpolitischer Herausforderungen"
Für die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Maria Flachsbarth, ist die Agrarökonomie eine Schlüsselwissenschaft, um die agrarpolitischen Herausforderungen der Zukunft zu meistern. "In der Agrarpolitik sind regelmäßig Entscheidungen vor dem Hintergrund komplexer fachlicher Zusammenhänge zu treffen. Hierbei ist die Politik auf eine fundierte wissenschaftliche Beratung angewiesen. Insbesondere der Agrarökonomie kommt aufgrund ihres sektorübergreifenden Ansatzes eine besondere Bedeutung zu", sagte Flachsbarth anlässlich der diesjährigen Tagung der deutschen Agrarökonominnen in Göttingen. Vom 17. bis 19. September trifft sich die Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus e.V. (GEWISOLA) zu ihrer Jahrestagung mit dem Titel "Neuere Theorien und Methoden in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus".
Auch wenn die Agrarpolitik in der Vergangenheit nicht immer sofort in der Lage war, den Empfehlungen der Agrarökonominnen zu folgen, so muss man doch feststellen, dass die Agrarpolitik - beginnend mit der McSharry-Reform von 1992 - substanziell neu ausgerichtet wurde. "Die Politik hat sich bewegt, und zwar sehr deutlich. Sie ist weitgehend auch Empfehlungen der Wissenschaft gefolgt. Mit dem eingeschlagenen Weg der Marktorientierung und der Entkoppelung der Direktzahlungen haben wir die Voraussetzungen für eine auch international wettbewerbsfähige Erzeugung gelegt. Wir sind heute deutlich besser aufgestellt, um uns den Herausforderungen der Zukunft zu stellen", sagte Flachsbarth.
Ziel der Agrarökonomie müsse es sein, ihre Ergebnisse und Empfehlungen bürger- und politikernah zu formulieren und sich in die öffentliche Diskussion einzumischen. Die Agrarökonomie müsse Wissenschaft auf höchstem Niveau betreiben und ihre Methoden ständig weiterentwickeln. Voraussetzung für eine qualifizierte Beratung sei zudem wissenschaftliche Exzellenz. "Wissenschaftliche Politikberatung, die gehört werden will, muss qualifiziert, zeitnah und lösungsorientiert sein. Sie darf und muss dabei auch manchmal unbequem sein", so Staatssekretärin Flachsbarth.
Die 1959 gegründete Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus e.V. (GEWISOLA) verfolgt satzungsgemäß die Ziele - die Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus zu fördern, den Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrung zwischen den Mitgliedern der Gesellschaft sowie mit in- und ausländischen Einrichtungen ähnlichen Charakters zu pflegen und - der Diskussion von wissenschaftlichen Problemen zu dienen. Der Gesellschaft gehören rund 400 Mitglieder an. Diese sind vor allem in der Wissenschaft an Universitäten und Forschungsinstituten, in Verwaltung, agrarwissenschaftlichen Unternehmen sowie in der Beratung und Praxis als Agrarökonominnen und Agrarsoziologinnen tätig.
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
Rochusstraße 1
53123 Bonn
Telefon: +49 22899 529-0
Telefax: +49 22899 529-3179
Mail: poststelle@bmel.bund.de
URL: <http://www.bmel.de>

Pressekontakt

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

53123 Bonn

bmel.de
poststelle@bmel.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

53123 Bonn

bmel.de
poststelle@bmel.bund.de

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist innerhalb der Bundesregierung zuständig für verbraucher- und ernährungspolitische Fragen, die Lebensmittelsicherheit und das Veterinärwesen, den Tierschutz, Regelungen im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugung und der Marktpolitik, Angelegenheiten des ländlichen Raums, der agrarsozialen Sicherung sowie der Forst- und Fischereipolitik.